



## An den Ausschuss Umwelt, Klima, Energie

Bargteheide, 8. Mai 2019

### Antrag

Der Ausschuss möge beschließen:

### Bau einer vierten Klärstufe im Bargteheider Klärwerk

Das Bargteheider Klärwerk erhält die notwendige vierte Klärstufe. Die Verwaltung wird aufgefordert die erforderlichen Schritte einzuleiten und entsprechende Angebote einzuholen.

Dabei ist zu prüfen:

1. Der Stand der Technik auf europäischer Ebene über die einheitliche Setzung von Standards für die Abwasserqualität. Konkret: welche Qualitäten das Abwasser insbesondere im Hinblick auf die Polymer- und Medikamentenklärung voraussichtlich zu erfüllen haben wird und was technisch möglich ist.
2. welche technischen Voraussetzungen unser Klärwerk dabei erfüllen muss bzw. durch bauliche Auslegung überhaupt zu erfüllen in der Lage ist,
3. welche Refinanzierungskosten langfristig auf die Gebühren umgelegt werden müssen.

### Begründung

Seit geraumer Zeit steht im Raum, die bisherige Systematik unserer Kläranlagen dahingehend zu verändern, dass in Zukunft auch Kleinstbestandteile wie Medikamentenrückstände und Plastikpartikel aus dem Abwasser ausgeklärt werden sollen.

Dabei ist das Problem selbst kein Neues: In einer bereits 2014 veröffentlichten Studie des Alfred-Wegener-Instituts wurden Kläranlagen mit verschiedenen Klärsystematiken auf ihre Ausscheidungseffizienz hin untersucht. Die EU hat das Thema ebenfalls aufgegriffen. Spätestens die nächste Erweiterung der Kläranlage wird mit Vorgaben für ein Filtrationssystem verbunden sein, die vermutlich perspektivisch rechtlich zwingend zu erfüllen sein werden.

Das Heinrich-Sengemann Krankenhaus und Altenpflegeeinrichtungen weisen erhöhte pharmazeutisch verunreinigte Abwässer auf. Medikamentenrückstände in den Ausscheidungen der Menschen der Haushalte kommen hinzu. Mehr als 150 Medikamente wurden im vergangenen Jahr in Flüssen, Seen und im Grundwasser nachgewiesen. Insbesondere durch Hormonrückstände der Antibabypillen verweiblichen

Wasserlebewesen wie Frösche und Fische und begrenzen sich in der Fortpflanzung. Wasserverunreinigung/-vergiftung durch Medikamentenrückstände, Plastikpartikel und Pflanzenschutzmittel muss gestoppt werden.

Laut Gutachten des Bundesverbandes der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft würden sich die Kosten dafür im Bundesschnitt auf ca. 15 Euro pro Person und Jahr belaufen. Angebliche wirtschaftliche Gründe, die eine weitere Filterstufen in Kläranlagen verhinderten, haben die Kosten für Artensterben und langfristige Folgen der Wasserverschmutzung bisher nicht berücksichtigt.

Ruth Kastner

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Bargteheide